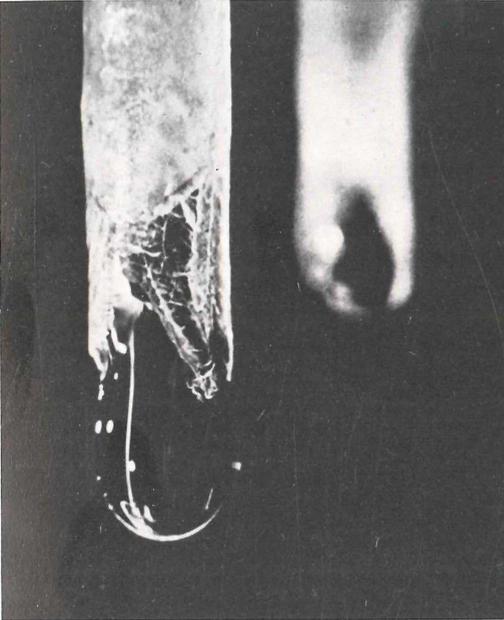


„Paläste der Unterwelt“ war der Titel des Vortrags der Karstabteilung in der Festwoche. Mitglieder hatten aus ihren reichen Beständen die schönsten Dias ausgewählt und eindrucksvolle Bilder aus berühmten Schauhöhlen der ganzen Erde gezeigt. Interessant waren viele Detailaufnahmen. Der folgende Beitrag kann nur einen kleinen Ausschnitt wiedergeben.

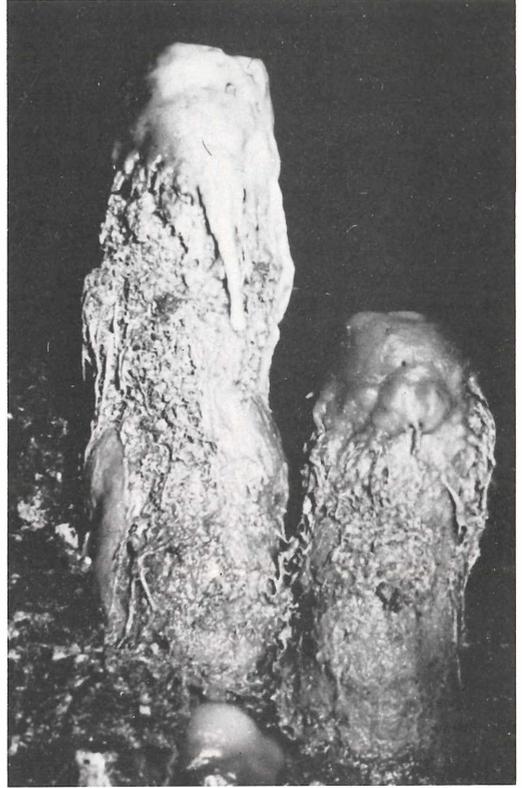
## Paläste der Unterwelt

**Werner Schmidt**

Die Lupberghöhle bei Trondorf in der Nähe von Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg wurde seit 1953 näher erforscht und 1975 von der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde neu vermessen.



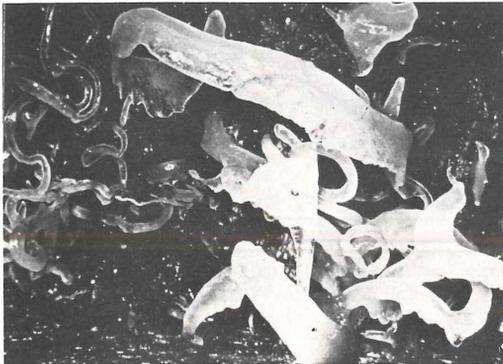
Sinterröhrchen dieser Art sind sehr zarte Gebilde, die oft schon bei geringster Berührung oder Erschütterung zerbrechen. Sie wachsen verhältnismäßig rasch und werden in unseren Höhlen selten länger als 30 cm., weil sie durch ihr Eigengewicht von der Decke abreißen. Sinterröhrchen entstehen, wenn aus feinen Haarrissen an der Höhlendecke kalkhaltiges Wasser in geringen Mengen austritt. Nach jedem Abtropfen bleibt ein mikroskopisch geringer Teil Kalk zurück und baut das Röhrchen langsam auf. Sinterröhrchen sind in der Regel die Ausgangsformen von Stalaktiten (Deckentropfsteinen). In vielen Fällen kann man das ursprüngliche Röhrchen noch recht gut erkennen.



Stalagmiten (Bodentropfsteine) sind zylinderförmige oder kegelförmige Tropfsteinbildungen. Sie entstehen, wenn kalkhaltiges Wasser auf dem Boden aufschlägt. Dabei wird der im Wasser aufgelöste Kalk ausgefällt. Der Stalagmit wächst, wenn die Wasserzufuhr von der gleichen Tropfstele erfolgt und anhält. Wird die Wasserzufuhr geringer, entstehen kegelförmige Bodentropfsteine. Bei zunehmender Lösungszufuhr bilden sich dagegen keulenförmige Stalagmiten. Bei wechselnder Lösungszufuhr kommt es schließlich zu stufenförmigen Absetzungen. Die Wachstumsgeschwindigkeit hängt von vielerlei Faktoren ab, deren wichtigste wohl die Intensität und die Menge der Lösungszufuhr sind.



Die Tropfsteinbildung folgt im allgemeinen den Klüften im Deckengestein. Wird nun eine Kluft durch Lehm oder andere Stoffe an einer bestimmten Stelle verstopft, fließt das Wasser an einer anderen Stelle – oft nur wenige mm – neben der ursprünglichen Tropfsteinstelle ab. So können im Laufe der Zeit die eigenartigsten Tropfsteingebilde entstehen. Die allgemeine Auffassung, daß solche Formen durch einseitigen Luftzug entstehen, ist in den meisten Fällen zweifelhaft. Fotos: W. Schmidt



Glasklärer Tropfstein, dessen eigenartige Form noch nicht befriedigend erklärbar ist.

(Käufliches Foto)

### Albin Obwald

Die Congo-Höhle liegt in der Republik Südafrika am Fuß der Swartberge in der kleinen Karoo. Sie wurde 1780 entdeckt und ist seit 1921 Schauhöhle. In der ca. 3 km langen Höhle wurde 1972 ein neuer Höhlenraum mit einer Fülle von verschiedenen Tropfsteinen entdeckt. Als interessantes Beispiel möchte ich fast glasklare Excentriques vorstellen. Die Entstehung dieser gegen die Schwerkraft wachsenden Sinterformen ist noch unklar, sie wird durch mehrere Theorien zu erklären versucht. Der bügelförmige größte Tropfstein hat eine Länge von ca. 15 cm bei einer Breite von ca. 3 cm.

## Schätze und Funde



Brillenartige Augen-Nase-Maske –  
Sepik-Gebiet, Nord-Ost-Neuguinea Foto: Niebler



Tanzmaske aus schwerem Holz in schwarz-rot-weißer  
Bemalung – Tami-Inseln, Ost-Neuguinea Foto: Niebler



Diese Fibel, ein Vorläufer unserer heutigen Sicherheits-  
nadel, ist ca. 2500 Jahre alt. Wie eine „Brosche“, zur  
Schmuckform gestaltet, wurde sie in einem Grab bei  
Speikern gefunden. Foto: J. Göbel



Schwert von Unterkrumbach-Typ Möringen. Besonders  
wichtig sind die konzentrischen Eiseneinlagen im Griff.  
Schmuckelement zu einer Zeit, in der Eisen noch nicht für  
Gebrauchsgeräte verwendet wurde. Foto: J. Göbel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [1976](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Werner

Artikel/Article: [Paläste der Unterwelt 17-19](#)